

<p>Exponat</p>	<p>Zusammenarbeit im Privatwald Die Leistungsfähigkeit der Waldwirtschaft soll verbessert werden, insbesondere durch Zusammenarbeit im Privatwald.</p>  <p>Aufgabe: Dir gehört ein Waldgrundstück im Höchwald.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Finde heraus, wo sich dein Waldgrundstück befindet (Puzzle-Teil mit rotem Griff) 2) Finde heraus, wie viel Reinerlös (Fr. / m³ geerntetes Holz) du erwirtschaften kannst, wenn du dich mit deinen Nachbar-Eigentümern zusammenschliesst. Lege dazu die Puzzle-Teile auf die Waage.
<p>Hintergrund / Inhalt Info-Tafel</p>	<p>Eine leistungsfähige Waldwirtschaft zeichnet sich durch die Anwendung moderner Waldpflege- und Holzerntekonzepte aus. Dabei ist der gezielte Einsatz leistungsfähiger Forstmaschinen wichtig. Im kleinparzellierten Privatwald ist die Koordination der Waldpflege aufwändig. Oft fehlen befahrbare Abfuhrwege und es braucht langwierige Absprachen zur Wegnutzung, zum Befahren des Nachbargrundstücks oder zum Fällen der Bäume auf die Nachbarparzelle. Zur Vereinfachung der Bewirtschaftung gibt es verschiedene Organisationsformen und Instrumente. (Details vgl. Beilage)</p>
<p>Abmessungen</p>	<p>Höhe 2280 mm (plus Palette beim Transport) Breite 700 mm Tiefe 500 mm Gewicht ca. 110 kg Infotafel (420x640 mm) und Puzzle-Behälter auf separatem kleinem Eichen-Stamm montiert.</p>
<p>Besonderes</p>	<p>Baumstamm auf Grundplatte montiert, freistehend</p>

Unser Ziel Die Leistungsfähigkeit der Waldwirtschaft ist verbessert, insbesondere durch Zusammenarbeit im Privatwald.

Deine Aufgabe Erkenne die wirtschaftlichen Vorteile die ein Privatwaldeigentümer hat, wenn er mit seinen Nachbarn zusammenarbeitet.

Hintergrund-Infos Eine leistungsfähige Waldwirtschaft zeichnet sich durch die Anwendung moderner Waldpflege- und Holzerntekonzepte aus. Dabei ist der gezielte Einsatz leistungsfähiger Forstmaschinen wichtig. Im kleinparzellierten Privatwald ist die Koordination der Waldpflege aufwändig. Oft fehlen befahrbare Abfuhrwege und es braucht langwierige Absprachen zur Wegnutzung, zum Befahren des Nachbargrundstücks oder zum Fällen der Bäume auf die Nachbarparzelle. Zur Vereinfachung der Bewirtschaftung gibt es verschiedene Organisationsformen und Instrumente.

Instrument	Was ist das?	Wann macht das Sinn?	An wen soll ich mich wenden?
Privatwaldverein	Privatwaldeigentümer schliessen sich in einer Interessenvertretung zusammen. Sie übertragen dem Verein massgeschneidert die Kompetenzen.	Eigene Waldparzelle behalten wollen, Bereitschaft zur regelmässigen Zusammenarbeit mit anderen Waldeigentümern.	Ev. bestehender Waldverein oder sonst Gemeindeförster
Holzcorporation / Waldverband	Die einzelnen Eigentümer geben ihren Besitz an der Waldparzelle an die Vereinigung (Holzcorporation) ab und erhalten dafür einen Anteilschein und ein Mitspracherecht für den ganzen betroffenen Wald.	Bereitwillige Grundeigentümer, grosser Wille zu effizienter Bewirtschaftung, Bereitschaft für gewisses Engagement in der Korporation.	Evtl. bestehende Holzcorporation oder sonst an Gemeindeförster
Bewirtschaftungsauftrag	Auftrag zur Bewirtschaftung des Waldes formulieren (z.B. für mehrere Jahre, Kriterien festlegen) und an Unternehmer oder Forstbetrieb vergeben.	Ein oder mehrere Waldeigentümer wollen den Wald behalten, aber nichts mit dessen Betreuung zu tun haben. Gleichzeitig ist jemand da, der bereit ist, die Betreuung (gegen Entgelt) zu übernehmen.	Gemeindeförster
Melioration, Landzusammenlegung	Verfahren zur Vereinfachung der Landbesitzverhältnisse in einer Landschaftskammer. Wald und Landwirtschaft sind betroffen, verbunden mit dem Bau von Wald- und Flurstrassen gemäss einem Erschliessungskonzept.	Klein parzellierte Verhältnisse in einem ganzen Gebiet, ungenügende Erschliessung, grosse Bereitschaft von Landeigentümern und der Gemeinde.	Kantonale Verwaltung, Abteilungen Landwirtschaft und Wald

Beispiel Höchwald

Ausgangslage Im «Höchwald» mit ca. 10 Hektaren Fläche liegen 10 Privatwaldparzellen, die mit Waldstrassen gut erschlossen sind. Jede Parzelle hat eine Grösse zwischen 0.4 und 2 Hektaren. Die 10 Eigentümer müssen sich entscheiden, ob sie gemeinsam einen Holzschlag durchführen wollen.

Wie viele Bäume entnehmen? Vorgeschlagen wird ein nachhaltiges Waldpflegekonzept: Alle 7 bis 8 Jahre so viel Holz ernten, wie in den nächsten 7 bis 8 Jahren auf derselben Fläche wieder nachwächst. Der Holzvorrat des verbleibenden Baumbestandes nimmt zwar vorübergehend um ca. 23% ab (von ca. 390 m³ auf 300 m³ pro Hektare). Bis zum nächsten Holzschlag ist er etwa wieder gleich gross. Es werden Einzelbäume geerntet, nicht ganze Bestände, dadurch gibt es keine Kahlfelder und der Wald verjüngt sich durch natürliche Ansammler der Bäume von selbst (sofern der Wildverbiss nicht zu hoch ist).

Welches Erntekonzept? Das Holz soll gemeinsam zur selben Zeit und professionell geerntet werden. Professionell heisst: ausgebildetes Personal, leistungsfähige Forstmaschinen, optimales Ernteverfahren, minimales Unfallrisiko.

Rentabilität Die Kosten je m³ Holz können mit einer höheren Erntemenge stark reduziert werden. Wie nebenstehende Grafik zeigt, nimmt der Nettoertrag wesentlich zu, wenn mehrere Waldeigentümer gemeinsam einen Holzschlag ausführen und damit die Erntemenge erhöhen.

Kosten*	Fr. 39'400.- für 900 m ³ → Fr. 44.- pro m ³	*) Kosten ergeben sich aus der Organisation der Holzernte durch den Revierförster, dem Fällen und Transportieren durch Forstunternehmer, dem Holz messen und vermarkten.
Bruttoertrag	Fr. 59'400.- für 900 m ³ → Fr. 66.- pro m ³	
Nettoertrag	Fr. 20'000.- für 900 m ³ → Fr. 22.- pro m³	

Fazit Nur dank besitzübergreifender Holzernte kann wenigstens ein minimaler Reinerlös erwirtschaftet werden.

Deine Aufgaben

Dir gehört ein Waldgrundstück im Höchswald.

A) Finde heraus wo sich dein Grundstück befindet (= Puzzleteil mit rotem Griff).

B) Finde heraus, wie viel Reinerlös (in Franken pro Kubikmeter geerntetes Holz) du erwirtschaften kannst, wenn du dich mit deinen Nachbar-Eigentümern zusammenschliesst. Lege dazu die Puzzle-Teile auf die Waage.

